

750 Teilnehmende an bildschirmfreier Woche

Region Freizeit ohne Bildschirm: Nächste Woche verzichten viele Schwyzer Familien und Schulklassen in der sogenannten Flimmerpause auf digitale Geräte. Die bildschirmfreie Woche findet vom 20. bis 26. Mai (oder in einer selber festgelegten Woche) statt und stösst auf reges Interesse. Gesundheit Schwyz koordiniert die Flimmerpause im Kanton. Angesprochen sind dabei in erster Linie Schulklassen sowie Familien. Aktuell sind knapp 750 Kinder, Jugendliche und Eltern dabei, Anmeldungen sind jetzt noch möglich.

Die Idee der Flimmerpause ist es, eine Woche lang in der Freizeit auf Bildschirmmedien zu verzichten. Dies fördert längerfristig einen bewussteren Umgang mit Smartphone und anderen Bildschirmmedien. Erlebnisse und Begegnungen im Hier und Jetzt sind gerade im Zeitalter des Internets und Smartphones wichtig für unser Wohlbefinden.

Das schätzen Familien an der Flimmerpause

Ein Blick in die Auswertung der letztjährigen Flimmerpause zeigt: Die flimmerfreie Woche kostet Überwindung, und zwar bei Erwachsenen sowie Kindern. Mediennutzungsgeohnheiten müssen für eine Woche über Bord geworfen werden. Der Effort scheint sich aber zu lohnen. So gaben Familien als Highlight an, mehr Familienzeit genossen zu haben. Diese Zeit wurde insbesondere für gemeinsame Gespräche oder Gesellschaftsspiele genutzt. Knapp 70 Prozent aller letztjährigen Flimmerpause-Familien planen eine erneute Teilnahme in diesem Jahr. (pd)

Wochenende der Blasmusik mit Premiere

Kanton Bald findet das erste Schwyzer Wochenende der Blasmusik statt. An diesem neu entwickelten Projekt des Schwyzer Kantonalen Musikverbandes (SKMV) beteiligen sich 24 Musikvereine aus allen Regionen des Kantons. Sie musizieren für die Öffentlichkeit am letzten Juniwochenende alleine oder gemeinsam in 16 Ortschaften und zeigen den kulturellen Reichtum des blasmusikalischen Schaffens in sämtlichen Bezirken. (pd)



Der Schweizer Rapper Bligg riss das Publikum im Gaswerk Seewen mit.

Bild: Alexandra Donner

Bligg begeistert mit «Chef» und «Rosalie»

Aufgrund eines Festival-Probe-Konzerts von Bligg war das Gaswerk in Seewen an einem Dienstagabend ausverkauft.

Alexandra Donner

Bligg im Gaswerk – kann man fast nicht glauben, aber am Dienstagabend rockte er die Bühne. Normalerweise tritt der Rapper vor Zehntausenden Menschen auf. Er füllte bereits das Zürcher Hallenstadion, sang an Festivals und ist schweizweit ein bekanntes Gesicht. Kurzfristig gab er bekannt, dass er als Festival-Probe im Gaswerk in Seewen auftreten wird.

Die Schwyzerinnen und Schwyzer waren über diese Neuigkeiten begeistert, und das Konzert war in der Folge rasant ausverkauft. Rund 400 Besu-

cherinnen und Besucher füllten das Gaswerk. Der Mundart-Rapper brachte mit seiner Band die «kleine» Bühne zum Beben und begeisterte das komplette Publikum. Den Mix mit seinen neuen Songs aus dem Album «Tradition» und mit seinen bekannten Hits wie «Rosalie», «Chef», «Legändä und Heldä» und «Manhattan» überzeugte das Publikum vollkommen. Praktisch jede und jeder sang und tanzte mit.

Bligg unterstützt Nachwuchstalente

Bligg brachte auch ein Nachwuchstalente auf die Bühne – Aaron Asteria. Zu-

sammen mit dem jungen Sänger brachte er einen neuen Song «Mosaik» raus. «Mosaik» ist der zweite Teil seines bekannten Hits «Musigg i dä Schwiiz». Bligg und Asteria performten den neuen Song vor dem Schwyzer Publikum. Aus dem Publikum hörte man die Reaktionen zum Newcomer: «Der junge Mann hat eine fantastische Stimme.»



Scannen
und direkt zum Video
auf bote.ch

Drei erfolgreiche junge Schwyzer Musiker

Kanton Vom 9. bis am 12. Mai fand in La Chaux-de-Fonds das Finale des 49. Schweizer Jugendmusikwettbewerbs (SJM) statt. Dieses Jahr wurde die Finalrunde in jeder Kategorie – Classica, Composition, FreeSpace und Jazz und Pop – an einem einzigen Wochenende durchgeführt. In La Chaux-de-Fonds wurden für den Classica-Wettbewerb insgesamt 204 Preise (davon 30 erste Preise mit Auszeichnung) für Solomusik sowie 35 Preise (davon 5 erste Preise mit Auszeichnung) für Kammermusikensembles in einer Vielzahl von instrumentalen Kategorien verliehen.

Der Fagott-Spieler Emmanuel Landolt aus Rickenbach mit Jahrgang 2014 holte sich den ersten Preis mit Auszeichnung in der Kategorie I-S. Alvin Scheiwiler (2011) aus Siebnen gewann den ersten Preis mit dem Instrument Barock-Violine in der Kategorie II-S. Pascale Römer (2004) aus Brunnen wurde der 2. Preis für das Instrument Querflöte in der Kategorie IV-S verliehen.

Grosse Ehre für den Zehnjährigen

Der zehnjährige Emmanuel Landolt freut sich besonders über seinen Preis mit Auszeichnung, was für ihn eine grosse Ehre bedeute. Der junge Musiker besucht die Musikschule. Musikschullehrer Francisco Ortega begleitet ihn auf seinem musikalischen Weg.

Traditionsgemäss war das mitreisende Konzert der Preisträgerinnen und Preisträger, das am Sonntag, 12. Mai, stattfand, der Höhepunkt des Wettbewerbes. (nic)



Der zehnjährige Rickenbächler Emmanuel Landolt ist stolz auf seinen 1. Preis mit Auszeichnung.

Bild: PD

Spatenstich zur Sanierung der Trockensteinmauer Bergstrasse

Die Stiftung Zingel erfasst, prüft und saniert wo nötig alle Trockensteinmauern im Auftrag der Gemeinde Lauerz.

Trockensteinmauern sind ein jahrhundertealtes Kulturgut und sollen erhalten bleiben. Dafür sind regelmässiger Unterhalt und bei grösseren Zerfallserscheinungen – wie bei dieser Mauer an der Bergstrasse in Lauerz – auch einmal eine Totalsanierung notwendig.

Lange bevor es Mörtel und Beton gab, haben unsere Vorfahren mit lokal vorhandenen Steinen schweisstreibend Mauern aufgebaut, um in Hanglagen ebenes Wiesland oder Gärten zu gewinnen oder Bewirtschaftungswege zu stützen. Vielerorts haben diese landschaftsprägenden Kunsthandwerke gelitten oder sind teilweise verfallen.

Alle Trockensteinmauern werden inventarisiert

Die gemeinnützige Stiftung Zingel setzt sich für die Erhaltung wichtiger Natur- und Landschaftsschutzelemente im weiteren Umkreis um den Steinbruch



Vertreter der Gemeinde Lauerz, der Stiftung Zingel, der Abbruch + Forst AG sowie Bewirtschafter und Grundeigentümer geben mit dem Spatenstich den Start zur Sanierung der ersten Trockensteinmauer.

Bild: PD

Zingel ein. Nach den Trockensteinmauersanierungen im Gebiet Hebleren am Urmiberg bat die Gemeinde Lauerz die Stiftung um Unterstützung bei der Sanierung ihrer Trockensteinmauern.

Der Gemeinderat Lauerz und der Stiftungsrat einigten sich schnell auf die Art der Zusammenarbeit: Die Stiftung übernimmt den Lead, die Projekt- und Bauleitung, sucht die notwendigen Gelder, während die Gemeinde einen Projektbeitrag leistet. Res Knobel, Geschäftsführer der Stiftung Zingel, leitet das Projekt und erklärt das Vorgehen: «Während das erfahrene Unternehmen AF Abbruch + Forst AG die Mauer sorgfältig restauriert, werden alle Trockensteinmauern in der Gemeinde inventarisiert und ihr Zustand erfasst. Das erlaubt uns, die richtigen Prioritäten für die Folgeprojekte zu setzen.»

Je nach Wetter soll die Trockensteinmauer an der Bergstrasse in zirka

einem Monat Bauzeit wieder in neuem Glanz erscheinen, den Bewirtschaftungsweg sicher abstützen und das Landschaftsbild prägen. Gemeindepräsident Walter Marty zeigt sich erfreut über den Projektstart und meinte: «Wir sind sehr froh über Zusammenarbeit mit der Stiftung Zingel, die Gemeinde könnte das alleine nicht stemmen. Nach erfolgter Sanierung werden wir mit einem Pflegevertrag den langfristigen Erhalt und damit die Nachhaltigkeit dieses Projektes sichern.»

Daniel von Euw, Präsident der Stiftung Zingel, lobte die kooperative Planung und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit zwischen Grundeigentümern, Bewirtschaftern und Gemeinde. Ein weiteres Dankeschön ging an die Sponsoren und den Steinlieferanten Kibag Kies Seewen. Er wünschte gutes und unfallfreies Gelingen. (pd)